

MARTIN HENGEL

Paulus und Jakobus

Kleine Schriften III

Wissenschaftliche Untersuchungen

zum Neuen Testament

141

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgegeben von
Jörg Frey, Martin Hengel, Otfried Hofius

141



Martin Hengel

Paulus und Jakobus

Kleine Schriften III

Mohr Siebeck

MARTIN HENGEL, geboren 1926; 1947–51 Studium der Theologie in Tübingen und Heidelberg; 1951–52 Vikar; 1953–54 Verkaufsleiter in der elterlichen Textilfirma; 1954–55 Repetent am Tübinger Stift; 1955–57 Neutestamentlicher Assistent; 1957–64 Geschäftsführer im Textilbetrieb; 1959 Promotion; 1964–67 Forschungsassistent an der Universität Tübingen; 1967 Habilitation; 1968–72 Professor für Neues Testament in Erlangen; 1972–92 Professor für Neues Testament und antikes Judentum in Tübingen, Direktor des Instituts für antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte in Tübingen; seit 1992 emeritiert.

ISBN 3-16-148549-1 978-3-16-157404-7 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019
ISSN 0512-1604 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Unveränderte Studienausgabe 2005

© 2002 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

PETER STUHLMACHER
septuagenario
collegae et amico
D.D.D.

Vorwort

Der im Vorwort des zweiten Bandes angekündigte Band III der Kleinen Schriften unter dem Titel „Paulus und Jakobus“ enthält elf Studien der letzten 25 Jahre; drei relativ umfangreiche, „Paulus und die Apokalyptik“ (S. 302–417), „Paulus, Israel und die Kirche“ (S. 418–472), und „Paulus und die Frage einer vorchristlichen Gnosis“ (S. 473–510), sind bisher unveröffentlicht. Die beiden ersten „Zwischen Jesus und Paulus: Die ‚Hellenisten‘, die ‚Sieben‘ und Stephanus“ und „Der vorchristliche Paulus“ (S. 1–67 und S. 68–192) wurden durch Anhänge ergänzt, alle anderen „Paulus und Arabien“ (S. 193–212), „Die Stellung des Paulus zum Gesetz in den unbekanntenen Jahren zwischen Damaskus und Antiochien“ (213–239), „Χριστός“ bei Paulus“ (S. 240–261), „Präexistenz bei Paulus?“ (S. 262–301), „Der Jakobusbrief als antipaulinische Polemik“ (S. 511–548) und „Jakobus der Herrenbruder – der erste Papst?“ (S. 549–582) sind erweitert bzw. durchgesehen.

Die paulinischen Beiträge konzentrieren sich auf das hellenistische Milieu Jerusalems als den Ausgangspunkt des Apostels, auf seine Frühzeit, auf seine Christologie, als der Mitte seiner Theologie, und auf sein Verhältnis zum Judentum, aus dem er stammt. Eine besondere Rolle spielen hier seine pharisäische Herkunft und die Apokalyptik, die nicht nur ihn, sondern das ganze Urchristentum tief geprägt hat. Auch die zentrale Bedeutung der Gesetzesfrage und die Intensität seiner eschatologischen Erwartungen hängen untrennbar mit seinen jüdischen Wurzeln zusammen. Die theologischen und hermeneutischen Fragestellungen kommen dabei in reichem Maße zur Sprache. Die beiden letzten Beiträge sind der Kritik des Jakobusbriefes an Paulus und der besonderen Autorität des Herrenbruders im Urchristentum gewidmet.

Herrn Kollegen Jörg Frey danke ich für die Weiterführung meiner Bibliographie 1999–2002. Der in Vorbereitung befindliche Band IV „Christologische Studien“ wird auch den Index zu Band III enthalten. Weitere Bände über „Jesus und die Evangelien“ und „Zur Geschichte des Urchristentums“ sind in Planung. Für das Schreiben der Manuskripte und das Mitlesen der Korrekturen danke ich Frau Monika Merkle, Herrn Vikar Matthias Hennig, Frau Vikarin Susanna Herr, Herrn Sung-Hyun Kim und Frau Anne Käfer.

Den Band widme ich meinem langjährigen Kollegen und Freund Peter Stuhlmacher. Als ich im Herbst 1964 aus der Industrie nach Tübingen kam, um mich dort zu habilitieren, war er Assistent von Ernst Käsemann, ich selbst hatte dage-

gen meine Dissertation über die Zeloten bei Otto Michel geschrieben. Im Gegensatz zu unseren Doktorvätern haben wir uns von Anfang an gut verstanden. 1968 wurden wir beide auf die damals gleichzeitig vakant gewordenen neutestamentlichen Lehrstühle nach Erlangen berufen, 1972 wieder zusammen zurück nach Tübingen. Ich kann nicht sagen, wie dankbar ich für diese so extrem unwahrscheinlichen Fügungen war und heute noch bin. Gerade weil wir von Anfang an relativ verschiedene Forschungsschwerpunkte hatten, konnten wir so fruchtbar zusammenarbeiten und uns gegenseitig Anregungen geben, denn in der Sache waren wir uns über 37 Jahre lang weitgehend einig. Es ist dies ein besonderes Geschenk und Grund zu tiefer Dankbarkeit (Sirach 6,14f.).

Tübingen, am Reformationstag 2001

Martin Hengel

Inhalt

1. Zwischen Jesus und Paulus. Die ‚Hellenisten‘, die ‚Sieben‘ und Stephanus (Apg 6,1–15; 7,54–8,3)	1
aus: ZThK 72 (1975), 151–206.	
Nachtrag	57
2. Der vorchristliche Paulus (unter Mitarbeit von Roland Deines)	68
aus: Paulus und das antike Judentum, hrsg. v. M. Hengel u. U. Heckel, WUNT 58, 1991, 177–291.	
1. Herkunft und Bürgerrecht	71
1.1. Tarsus als geistige Metropole	71
1.2. Die politischen Verhältnisse von Tarsus und das städtische Bürgerrecht	79
1.3. Das römische Bürgerrecht und die Namen Paulus und Saulus	84
1.4. Die soziale Herkunft und der Beruf	99
2. Erziehung und Ausbildung: Tarsus oder Jerusalem	103
2.1. Die lukanischen Nachrichten und das Selbstzeugnis des Paulus	106
2.2. Das Selbstzeugnis des Paulus über seine Herkunft	111
2.3. Ein Griechisch schreibender ‚Hebräer aus Hebräern‘: Zum Problem der ‚griechischen Bildung‘ des Paulus	123
2.4. Zusammenfassende Hypothese	128
3. Das pharisäische Gesetzesstudium in Jerusalem	130
3.1. Das pharisäische Lehrhaus	130
3.2. Zum Problem der ‚pharisäischen Lehre‘ vor 70	133
3.3. Paulinische Theologie und rabbinische Literatur	139
3.4. Apokalyptische und essenische Entsprechungen	142
3.5. Zum Charakter des Pharisäismus vor 70	145
4. Das griechischsprechende Jerusalem und die synagogale Bildung	147
4.1. Jerusalem als ‚griechische Stadt‘	147
4.2. Höhere jüdisch-griechische Bildungsmöglichkeiten in Jerusalem	151
4.3. Zusammenfassende Hypothese	156
5. Der Verfolger	156
5.1. Zur Frage der Chronologie	156
5.2. Zur Biographie des Verfolgers	159
5.3. Der Verfolger und seine Gegner	161

5.4. Die theologischen Gründe der Verfolgung	174
5.5. Zusammenfassung: Paulus der Verfolger	180
Diskussion	182
Nachtrag	185
3. Paulus in Arabien	193
aus: H.-P. Müller/F. Siegert (Hrsg.), <i>Antike Randgesellschaften und Randgruppen im östlichen Mittelmeerraum, Münster etc.</i> , 2000, 137–157.	
4. Die Stellung des Apostels Paulus zum Gesetz in den unbekanntem Jahren zwischen Damaskus und Antiochien	213
aus: Paul and the Mosaic Law, ed. J.D.G. Dunn, WUNT 89, 1996, 25–51.	
1. Zum Problem und den Quellen	213
2. Die Bekehrung des Verfolgers vor Damaskus und die theologischen Konsequenzen	216
3. Arabien und Jerusalem	224
4. Die 14 Jahre in Syrien und Kilikien	230
5. Fazit	239
5. Erwägungen zum Sprachgebrauch von „Χριστός“ bei Paulus und in der ‚vorpaulinischen‘ Überlieferung	240
aus: M.D. Hooker/S.G. Wilson (Hrsg.), <i>Paul and Paulinism. Essays in Honour of C.K. Barrett</i> , London 1982, 135–158 (erweitert).	
6. Präexistenz bei Paulus?	261
aus: <i>Jesus Christus als die Mitte der Schrift. Studien zur Hermeneutik des Evangeliums</i> , hg. v. H.-J. Eckstein et alii, Berlin etc. 1997, 479–518.	
7. Paulus und die frühchristliche Apokalyptik	302
unveröffentlicht	
Vorbemerkung	302
1. Historische, terminologische und hermeneutische Überlegungen	306
1.1. Die urchristlichen Zukunftsaussagen als Stein des Anstoßes	306
1.2. Karl Barth und Rudolf Bultmann: Das neue Verständnis von ‚Eschatologie‘	312
1.3. Der fragwürdige Gegensatz zwischen (präsentischer) Eschatologie und (futurischer) Apokalyptik	318
1.4. Zur Definition der Apokalyptik und ihrer wahren Bedeutung für das Urchristentum	324
2. Parusietexte bei Paulus	343
2.1. Zur Frage ihrer Häufigkeit und Gewichtung	343
2.2. 1 Thess 4,13–5,11: Eine kleine paulinische ‚Apokalypse‘	346
2.3. 1 Kor 15	359
2.4. 2 Kor 4,16–5,10 (und Phil 3,20f.)	376
2.5. Röm 8,18–25	382

2.6. Zu den Aussagen des Philipperbriefes	388
2.7. Die Bedeutung der futurischen eschatologischen Heilsaussagen bei Paulus und die Erwartung der Parusie	391
3. Der traditionsgeschichtliche Hintergrund: Die Synoptiker	398
3.1. Mk 13,28–32 parr.	399
3.2. Das Erscheinen des Menschensohnes nach Lk 17,22–24.26–37 = Mt 4,23.26–28.37–41	404
4. Abschließende theologisch-hermeneutische Erwägungen	410
8. Paulus, Israel und die Kirche	418
unveröffentlicht	
1. Juden und Christen im heidnischen Urteil	418
2. Paulus, der pharisäische Schriftgelehrte und seine Lebenswende	426
2.1. Paulus als Paradigma	426
2.2. Die Pharisäer	429
2.3. Der Gelehrtenschüler	432
2.4. Die Verfolgung der Hellenisten in Jerusalem	436
2.5. Das Ereignis vor Damaskus	438
3. Paulus und die Tora	440
4. Paulus und sein Volk	449
5. Zur Auslegung von Röm 11,25–28	461
6. Paulus, die Juden und die Kirche	466
9. Paulus und die Frage einer vorchristlichen Gnosis	473
unveröffentlicht	
1. Zur Definition des Begriffs Gnosis	474
2. Zur Methode	476
3. Simon Magus und die Mandäer: Zeugnisse für eine vorchristliche Gnosis?	477
4. Das Schweigen der anderen jüdischen und hellenistischen Quellen	480
5. Zum geistesgeschichtlichen Hintergrund	484
6. Die These einer vorchristlichen, jüdischen Christus-Gnosis als Missionskonkurrenz zu Paulus	487
7. Ist mit dem Einfluß eines gnostischen Systems auf Paulus zu rechnen?	494
8. Erwägungen zum Ursprung der Gnosis	502
10. Der Jakobusbrief als antipaulinische Polemik	511
aus: Tradition und Interpretation in the New Testament. Essays in Honour of E. Earle Ellis for his 60 th Birthday, ed. G.F. Hawthorne/O. Betz, Grand Rapids, Tübingen 1987 (wesentlich erweitert).	

1. Die Aporien des Briefes	511
2. Die Lösung des Problems	523
11. Jakobus der Herrenbruder – der erste Papst?	549
aus: Glaube und Eschatologie. Festschrift für Werner Kümmel zum 80. Geburtstag, hg. v. E. Gräber und Otto Merk, Tübingen 1985.	
1. Vorbemerkung: Zur Situation im NT	549
2. Das Jakobusmartyrium nach Josephus	551
3. Der Gerechte	557
4. Der besondere Autoritätsanspruch	559
5. Der ‚Offenbarungsmittler‘	563
6. Konsequenzen und weiterführende Fragen	566
7. Jakobus und Paulus	570
8. Jakobus und Petrus	576
Jörg Frey: Schriftenverzeichnis Martin Hengel 1999–2002	583

1. Zwischen Jesus und Paulus

Die »Hellenisten«, die »Sieben« und Stephanus
(Apg 6, 1–15; 7, 54 – 8, 3)

Werner Georg Kümmel zum 70. Geburtstag in dankbarer
Verehrung gewidmet

Mit besonderem Interesse hat sich die neutestamentliche Forschung der letzten Jahre jenem *hellenistischen Judenchristentum* vor und neben Paulus zugewandt, in dem sich das urchristliche Kerygma erstmals in griechischer Sprache artikulierte und in dem Paulus – trotz seiner abwehrenden Beteuerungen in Gal 1, 11–24 – in die noch ganz junge Gemeindefradition eingeführt wurde, eine Tradition, die er, der überragende Schriftgelehrte, dann wenig später selbst entscheidend mitgestalten sollte. Im Überschwang der Entdeckerfreude möchten manche Forscher dieses – angeblich ganz apokalyptisch gefärbte – hellenistische Judenchristentum zur eigentlichen Keimzelle des Urchristentums machen und ihm vor allem praktisch die ganze Produktion der Jesusüberlieferung zuschreiben¹. Man könnte sich fragen, ob auf diese Weise das Dunkel der frühchristlichen Urgeschichte nicht erst recht in eine vollendete ägyptische Finsternis verwandelt wird; sinnvoller wird es sein, sich intensiv jenen wenigen Punkten zuzuwenden, wo dieses frühe hellenistische Judenchristentum in unseren Quellen auftaucht, um sie mit Hilfe der uns zur Verfügung stehenden philologisch-historischen Methode so gut es geht auszuleuchten.

¹ Es ist das besondere Verdienst von F. HAHN, die Bedeutung dieses frühen hellenistischen Judenchristentums hervorgehoben zu haben, s. Bibliogr. (diese Bemerkung verweist hier und im folgenden auf die am Schluß des Aufsatzes zusammengestellte Bibliographie), ferner DERS., *Der urchristliche Gottesdienst* (Stuttgarter Bibelstudien 41), 1970, 47 ff. Zur generellen Zuweisung der Jesustradition s. K. BERGER, *Die Amen-Worte Jesu* (BZNW 59), 1970; DERS., *Die Gesetzesauslegung Jesu I: Markus und Parallelen* (WMANT 40), 1972; S. SCHULZ, *Q. Die Spruchquelle der Evangelisten*, 1972. – Für wertvolle Literaturhinweise danke ich Herrn Dr. W. PÖHLMANN sowie meinem langjährigen Mitarbeiter und Freund KLAUS W. MÜLLER, für die sehr sorgfältige Durchsicht des Manuskripts und das Mitlesen der Korrekturen meinem Assistenten HELMUT KIENLE.

Dem Leser der Apostelgeschichte muß der *abrupte Bruch* auffallen, der in 6, 1 mit dem »Murren der Hellenisten gegen die Hebräer« die Schilderung des idealen Zustandes der Jerusalemer Gemeinde in Kap. 1–5 beendet. Schon F. Chr. Baur, der zur kritischen Deutung von Apg 6 und 7 die grundlegenden Anregungen gegeben hat, vermutete hinter jener Unzufriedenheit der Hellenisten gegen ihre Glaubensgenossen »einen tiefern Grund der Verstimmung der beiden Theile gegen einander... , von welcher aus erst solche Irrungen in ihren Folgen Wichtigkeit erhielten«. Er sah auch, daß mit diesem plötzlichen Neuansatz des auctor ad Theophilum »man mit Einem Male aus der Idealität des in sich harmonischen Zustandes der Urgemeinde in die Sphäre der gemeinen Wirklichkeit des Lebens herabkommt«². Die Hellenisten und hier wieder besonders Stephanus werden für ihn zu »Vorgänger(n) des Apostels Paulus«³. Erst mit ihnen stehen wir auf »einem festern geschichtlichen Boden«⁴. Es mag darum lohnend sein, hier die Sonde anzusetzen.

* Freilich, die heute verbreitete Mode, in Lukas einen weitgehend »freischaffenden« Erbauungsschriftsteller zu sehen, der weniger als »Historiker«, sondern in der Art der späteren apokryphen Apostelakten produziert⁵, rät zur Zurückhaltung. Der Mut, mit dem der neben M. Rostov-

² Paulus I (s. Bibliogr.), 48.

³ S. die Überschrift des 2. Kapitels seines Paulusbuches I, 49–69. Die besondere Bedeutung des Stephanus hebt BAUR schon in dem Weihnachtsprogramm der Tübinger theologischen Fakultät 1829 hervor: Festum Christi Natalitium Anno MDCCCXXIX in Academia Tubingensi ... interprete D. F. C. Baur, Inest commentatio De orationis habitae a Stephano Act. Cap. VII. consilio...

⁴ F. CHR. BAUR, Das Christenthum und die christliche Kirche der drei ersten Jahrhunderte, 1860², 42.

⁵ Dazu W. SCHNEEMELCHER, Die Apostelgeschichte des Lukas und die Acta Pauli (in: Apophoreta. Festschr. E. Haenchen [BZNW 30], 1964, 236–250); E. HAENCHEN, Die Apostelgeschichte als Quelle für die christliche Frühgeschichte (in: Die Bibel und wir, 1968, 312–337), 337: »Die Frage nach der historischen Zuverlässigkeit der Apg. berührt nicht das Hauptanliegen des Buches. Indem es die Geschichte der Apostelzeit in vielen Einzelgeschichten erzählt, sucht es vor allem die Gemeinden zu erbauen...« Die Frage ist: Müssen geschichtliche Zuverlässigkeit – im antiken, nicht im modernen »historisch-kritischen« Sinne – und Erbauung sich ausschließende Gegensätze sein? Die von HAENCHEN beobachtete Technik der Erzählung in »kleine(n), übersehbare(n), anschauliche(n) Szenen« (314), unterbrochen durch zusammenfassende »Summarien«, begegnet auch bei Josephus, Livius u. a.; vgl. E. PLÜMACHER, Lukas als hellenistischer Schriftsteller (Studien z. Umwelt des NT 9), 1972, 80 ff zum »dramatischen Episodenstil«, »der insbesondere in der hellenistischen Historiographie eine lange Tradition besessen hat« (139). Jeder antike Historiker wollte wenn nicht erbauen, so doch unterhalten. Auf das Niveau von 2Makk 15, 38 f steigt Lk gerade nicht hinab. Vgl. dagegen das abgewogene Urteil von BURCHARD (s. Bibliogr.), 169 ff:

tzeff bedeutendste Althistoriker vor dem zweiten Weltkrieg, Eduard Meyer, den Verfasser des Doppelwerkes mit Polybios und Livius zu vergleichen wagte⁶, wird manchem »historisch-kritischen« Exegeten als verwegen erscheinen – wenn auch vielleicht nur deshalb, weil er mit der antiken Geschichtsschreibung und ihrer Problematik zu wenig vertraut ist. Kein antiker Historiker schrieb »sine ira et studio«⁷, von dem Problem eines historischen Positivismus blieb die Antike noch verschont⁸. Sie waren alle »Tendenzschriftsteller«, und Lukas mußte es in besonderer Weise sein, gerade weil er durch und durch ein »theologischer Geschichtsschreiber« war, der – auf seine individuelle Art – die große Tradition

»ein behutsamer und verständiger historischer Arbeiter, zumindest im antiken Rahmen, aber nicht nur in diesem« (172).

⁶ Ursprung und Anfänge des Christentums I, (1924⁴.⁵) Nachdr. 1962, 2f; MEYER gibt ihm »einen hervorragenden Platz unter den weltgeschichtlich bedeutsamsten Historikern« (3). Zustimmend A. EHRHARDT, *The Acts of the Apostles*, Manchester 1969, 12. Vgl. auch PLÜMACHER (s. Anm. 5), passim, der freilich die Verbundenheit des Lk mit der heilsgeschichtlich-jüdischen Geschichtstradition zu einseitig unter dem Gesichtspunkt der Septuaginta-Nachahmung sieht. Lk will die alttestamentliche Geschichte im Grunde nicht nur weiterführen, sondern gleichzeitig überbieten, die Zeit der Erfüllung, den Höhepunkt und Abschluß von Gottes Heilsgeschichte darstellen; für die Gemeinde bleibt jetzt nur noch das geduldige und leidende Warten auf die Parusie, die durchaus nicht in unendlicher Ferne liegt, s. BURCHARD, aaO 180ff.

⁷ Tacitus, ann. 1, 1, 3; dazu J. VOGT, Tacitus und die Unparteilichkeit des Historikers (in: Studien zu Tacitus. Festschr. C. Hosius [Würzburger Studien 9], 1936, 1–20); A. DIHLE, *Sine ira et studio* (RheinMus NF 114, 1971, 27–43). Völlig zutreffend H. WANKELE, Die Rolle der griechischen und lateinischen Epigraphik bei der Erklärung literarischer Texte (Zs. f. Papyrologie u. Epigraphik 15, 1974, 79–97), 80f: »Jeder Historiker schreibt in gewissem Sinn *cum ira et studio* [Hervorhebung von mir], auch wenn er das Gegenteil behauptet oder selbst glaubt; er ist abhängig von individuellen Vorstellungen, politischen Neigungen, er fällt Urteile; seine Darstellung ist nach bestimmten Gesichtspunkten ausgerichtet, nach denen er die Fakten einordnet, bewertet, verknüpft, hervorhebt oder auch wegläßt.« Der Exeget, der selbst kein Sensorium für historische Fakten hat, wird erst recht antike Geschichtsschreibung kaum zutreffend beurteilen können. Der Sinn für geschichtliche Realitäten ist hier noch wichtiger als das richtige »theologische Vorverständnis«.

⁸ Diodorus Siculus 1, 3 sieht – vermutlich im Anschluß an Poseidonios – die Aufgabe der Historiker darin, *ὑπουργοὶ τῆς θείας προνοίας* zu sein. Das hätte – vom stoischen auf das biblische Gottesbild übertragen – auch Lk akzeptieren können. Vgl. auch Philo über Mose als Geschichtsschreiber, vit. Mos. 2, 48. Im Gegensatz zu der völlig entstellenden Darstellung der lukianischen Intentionen bei S. SCHULZ, ZNW 54, 1963, 104–116 geht es Lk freilich gerade nicht um die blinde Tyche, um »Ananke- bzw. Fatumswirken« (109) – alle diese Begriffe kommen bei Lk anders als bei Josephus gerade nicht vor –, sondern um Gottes Heilswillen. Selbst die stoische *πρόνοια* findet sich nicht in seinem Werk. Mit dem Begriff *βουλή* deutet er bewußt auf Gottes Heilswillen hin!

biblischer Geschichtsdarstellung weiterführen oder besser zum Abschluß bringen wollte. Diese bewußte »Tendenz« führt zu der fast anstößig strengen stofflichen Selbstbeschränkung des Verfassers, die seinem Werk den Charakter einer »historischen Monographie«⁹ verleiht, wie sie uns ähnlich auch in der jüdisch-hellenistischen Geschichtsschreibung (Jason von Kyrene, Eupolemos, Ps. Hekataios, 1Makk, Philo in Flaccum und legatio ad Gaium, Josephus' bellum und Justus von Tiberias) begegnet.

Eben darum ist der Aufbau seines Werkes von *unerhörter Zielstrebigkeit*. Conzelmann¹⁰ spricht mit gutem Recht von einem »Programm der Geradlinigkeit«. Denn noch souveräner als die Kunst des Ausmalens * handhabt Lukas die der Beschränkung und des Weglassens. Der Titel »Taten der Apostel« hat den Leser seines Werkes schon immer in die Irre geführt. Es sollte eher »Von Jesus zu Paulus« heißen, mit dem Untertitel »Von Jerusalem nach Rom«, und es beschreibt in dieser strengen Einlinigkeit den Weg des Evangeliums von dem ungläubigen Israel zu den Völkern. Die Apostel – einschließlich des Petrus – besitzen im Grunde nur die Funktion, das Auftreten und die Wirksamkeit des Paulus vorzubereiten, die Brücke von Jesus zu Paulus zu schlagen. Haben sie ihre Schuldigkeit getan, können sie abtreten. Zu seinem größeren Ruhme müssen sie nacheinander die Bühne verlassen; er bleibt allein zurück. Der Grund für eine derartige »eindimensionale« Darstellung liegt nicht einfach im Motiv der göttlichen Führung – diese ließe sich auch multiform herausarbeiten –, sondern in dem zentralen positiven Interesse an der Person und dem Missionswerk des Paulus. Er ist das eigentliche Ziel des Werkes.

Das »Murren der Hellenisten gegen die Hebräer« leitet in dieser schriftstellerischen Einbahnstraße eine neue Richtung ein, den 2. Abschnitt des dreigeteilten Werkes, der mit dem Apostelkonzil sein Ende findet und die große paulinische Mission, den eigentlichen Höhepunkt, vorbereitet. Auffallend ist dabei, daß auch dieser dritte und letzte große Abschnitt mit einem Konflikt beginnt: mit der Trennung des einen, wahren Heidenmissionars, Paulus, von dem konservativen Barnabas (15, 36ff). Dem dosierten, nur angedeuteten oder zumindest stark abgeschwächten Konflikt, der die Harmonie und Folgerichtigkeit der von Gott wunderbar gelenkten Gesamtentwicklung nicht stört, kommt bei Lukas entscheidende Bedeutung zu. Er führt das Geschehen – *confusione hominum Dei providentia* – in die neue, gottgewollte Richtung¹¹.

⁹ H. CONZELMANN, Die Apostelgeschichte (HNT 7), 1972², 7; vgl. PLÜMACHER (s. Anm. 5), 11.

¹⁰ AaO 9.

¹¹ 21, 18ff: Der in der Rede der jerusalemischen Presbyter gegenüber Paulus

Der *erste Zwiespalt*, zwischen den beiden Gruppen der Hellenisten und der Hebräer, und seine Lösung durch die Wahl der »Sieben« (6, 1–6) bilden zugleich die den beiden folgenden Erzählungskomplexen gemeinsame Einleitung: für den mit dem Martyrium endenden Stephanusbericht und für die so erfolgreiche Philippusmission, die erstmals die Grenzen des Judentums überschreitet. Fast möchte man sagen, daß das Schicksal beider, des Märtyrers und des Evangelisten (21, 8), den Weg des »13. Zeugen« im voraus abbildet, den sein einzigartiges missionarisches Zeugnis vor Juden und Heiden schließlich in die Gefangenschaft führt, aus der es kein Zurück mehr gibt, da sie – wie Lukas weiß, aber nicht mehr berichtet – mit der Verurteilung und dem Martyrium des größten aller Missionare endet (20, 22ff). So unverhofft die Gruppe der »Hellenisten« in 6, 1 auftaucht: ganz unbegründet ist ihr Dasein nicht, denn in 2, 5ff hatte Lukas »die großen Taten Gottes« den Fremden in Jerusalem schon in ihren Sprachen verkündet werden lassen.

Man könnte nun freilich im Blick auf die *strenge schriftstellerische Absicht des Lukas* und aufgrund der Tatsache, daß der ganze Bericht von den »Sieben« wie auch über Stephanus »deutliche Spuren einer Bearbeitung durch den Verfasser ... trägt«¹³, auf eine Rückfrage nach dem historischen Hintergrund völlig verzichten und sich mit der Darstellung der theologischen Tendenzen des Verfassers begnügen, zumal nach dem Urteil von Bihler zumindest im Stephanusbericht die ältere Überlieferung – falls sie überhaupt vorlag – »in der Komposition des Lukas gänzlich aufgegangen« ist¹³. Aber gerade bei unserem Text werden den Theologen, denen an der historischen Fragestellung nicht allzuviel liegt, denen z. B. das Problem des irdischen Jesus als »theologisch irrelevante« Spielerei erscheint, besonders rege, ja sogar phantasievoll; auch scheint hier – ausnahmsweise unter dünner Decke – das Urgestein einer Quelle deutlich hervorzuschimmern. So tauchen in 6, 1 nicht nur erstmalig die rätselhaften Begriffe *Ἑλληνισταί* und *Ἑβραῖοι* auf, sondern auch das Wort *μαθηταί* (6, 1. 2. 7), das sich in Kap. 1–5 so nicht findet. Ebenso unlukanisch ist *γογγυσμός* und *παραθεωρεῖν*. Auch *καθημερινός* erscheint nur hier im Neuen Testament, und schon Harnack hob hervor, die »tägliche Versorgung« der Witwen widerspreche der idealen Gütergemeinschaft von 2, 45 genauso wie die vage und zurückhaltende Angabe über die Größe der Gemeinde in 6, 1 und 5 den großartigen Zahlen

angedeutete Konflikt mit den gesetzeseifrigen Judenchristen, der durch die Auslösung der vier Nasiräer beseitigt werden soll, führt zur Verhaftung des Paulus im Tempel, d. h. schließlich zu seiner Überführung nach Rom.

¹³ BIHLER, Stephanusgeschichte (s. Bibliogr.), 189.

¹³ AaO 249.

von Kap. 2–5 (vgl. drei- und fünftausend in 2, 41 und 4, 4)¹⁴. Ebenso ist die Nennung der »Zwölf« in 6, 2 auffallend, denn sonst spricht Lukas nur von den »Aposteln«¹⁵. So hat man hier, vor allem seit Harnacks Untersuchungen, den Beginn einer »antiochenisch(-jerusalemisch)en Quelle« vermutet¹⁶. Man wird die Existenz einer solchen Quelle, für die manches spricht, nicht mit dem Argument zurückweisen dürfen, daß sie sich in keiner Weise mehr befriedigend rekonstruieren lasse. Der antike Schriftsteller legte seine Ehre darein, die ihm vorliegenden Quellen so umzugießen, daß seine Vorlage kaum mehr erkennbar blieb, die Handschrift seines eigenen individuellen Stils dagegen um so deutlicher hervortrat. Dieses Grundgesetz antiker Quellenverarbeitung wird von den fleißigen Analytikern, die fein säuberlich Tradition und Redaktion auseinandersezieren, oft zuwenig beachtet¹⁷. Lukas, dieser überaus fähige Stilist (und d.h. zugleich Stilimitator)¹⁸, macht hier keine Ausnahme.

¹⁴ HARNACK (s. Bibliogr.), 169.

¹⁵ Die »Elf« Lk 24, 9. 33; Apg 1, 26 und das ganz aus der Reihe fallende »Petrus und die Elf«, 2, 14, stehen in einem ganz anderen Zusammenhang.

¹⁶ AaO 153 ff. 169 ff.; R. SCHÜTZ, Das Quellenproblem der Apg (in: Harnack-Ehrung, 1921, 44–50); J. JEREMIAS (s. Bibliogr.), 247 ff.; R. BULTMANN, Zur Frage nach den Quellen der Apostelgeschichte (1959; in: Exegetica, 1967, 412–423; gegen HAENCHEN); DUPONT (s. Bibliogr.); kritisch W. G. KÜMMEL, Einleitung in das NT, 1973¹⁷, 142f. Speziell zu 6, 1 ff s. CERFAUX (s. Bibliogr.). CONZELMANN (s. Anm. 9), 49 sieht hier mit gutem Recht »ein Traditionsstück, das Lk schriftlich vorgefunden haben muß«. Gegen eine verarbeitete Quelle argumentiert STROBEL (s. Bibliogr.), 272, freilich ohne auf die auffallenden sprachlichen Details einzugehen.

¹⁷ Vgl. schon H. J. CADBURY (/F. J. FOAKES JACKSON/K. LAKE), in: The Beginnings of Christianity I/2, London 1922, 8 ff.; H. J. CADBURY, The Making of Luke-Acts, (1927) Nachdr. London 1958, 155 ff.; 163 zu einem Vergleich zwischen Dionysios von Halikarnass und Plutarch: »A thorough examination of the two narratives in the Greek texts shows how simply the material of one writer is transferred to another without any acknowledgement and with almost complete change of diction.« (Hervorhebung von mir.) S. dazu auch J. SCHNIEWIND, ThR NF 2, 1930, 141. K. F. EISEN, Polybiosinterpretationen, 1966, 22 betont, daß Polybios bei der Benutzung seiner Quellen »mit starker Hand versucht (hat), alles seinen Intentionen unterzuordnen und nach seiner Auffassung zu gestalten«; vgl. die Rezension von K.-E. PETZOLD, Gn 42, 1970, (381 ff) 389: »Das (sicher gewaltsame) Einfangen der römischen Geschichte bis zum Dezemvirat mit Hilfe der Anakyklosislehre entspricht dem konstruktiven Denken des Polybios, doch entzieht sich unserer Kenntnis, ob er dabei mehr die Theorie oder die historischen Phänomene veränderte.« Vor ähnlichen Problemen stehen wir auch bei dem theologischen Historiker Lk.

¹⁸ Vgl. PLÜMACHER (s. Anm. 5), 38 ff. Die Stilimitation betraf nicht nur die LXX, sondern auch die apokryphe jüdische Literatur, und sie hatte theologische Gründe; vgl. z.B. die eigenartigen wörtlichen Übereinstimmungen mit dem

Vor einem ganz ähnlichen Problem stehen wir bei zeitgenössischen Schriftstellern, seien es Livius oder Dionysios von Halikarnass¹⁹, Plutarch oder Josephus. Bei letzterem kann man durch einen Vergleich mit seinen Quellen – der Septuaginta, 1. Esra, dem Aristeasbrief oder dem 1. Makkabäerbuch – die stilistische Umformung bei weitgehender inhaltlicher Identität sehr schön kontrollieren²⁰. Hinzu kommt das Problem der bis aufs äußerste gehenden Verkürzung oder Kontamination von Quellen wie auch ihrer Erweiterung, etwa durch eingeschobene Reden und Dialoge. Man sollte darum doch mit der Möglichkeit rechnen, daß Lukas in der ersten Hälfte der Apg vor allem zwei Quellen bzw. Traditionskomplexe zur Verfügung hatte: 1. eine Sammlung von Petrusgeschichten und 2. die sogenannte antiochenische Quelle, die mit 6, 1 deutlich hervortritt, jedoch vielleicht schon mit dem Sprachenwunder 2, 5ff begann und u. a. auch die Barnabasnotiz 4, 36f enthielt. Vor allem die Kataloge von Personen und ethnischen Gruppen 6, 5. 9; 2, 9ff; 13, 1 (vgl. auch 1, 13f) gehen doch wohl auf schriftliche Aufzeichnungen zurück und lagen Lukas schon in einem größeren Zusammenhang vor²¹.

Umstritten ist in 6, 1 schon seit jeher die Bedeutung der Bezeichnungen 'Εβραῖοι und 'Ελληνισταί. Vor allem bei dem Begriff 'Ελληνισταί scheint das Raten kein Ende zu finden. So brachte G. P. Wetter den Vorschlag, in ihnen – mindestens überwiegend – *Heidenchristen* zu sehen. Bereits in 2, 5ff werde im Sprachenwunder von der Verkündigung an Nichtjuden gesprochen; das von der Mehrzahl der Handschriften bezeugte 'Ιουδαῖοι in 2, 5 sei eine sekundäre Einfügung²². H. J. Cadbury kam aufgrund

neuen Daniel-Apokryphon in Lk 1, 32f, auf die J. A. FITZMYER, NTS 20, 1973/74, 394 aufmerksam macht. In Apg 17, 22ff ahmt er die popularphilosophisch gefärbte Synagogenpredigt, in Kap. 27 den hellenistischen Seefahrtsbericht nach. Sein Stil ist erstaunlich anpassungsfähig. Das anregende Buch von PLÜMACHER wird leider der theologischen Kraft des Lk nicht gerecht.

¹⁹ Vgl. E. SCHWARTZ, Art. Dionysios von Halikarnassos I, PW V, 1905, 949: »Nur in seltenen Fällen gelingt es, einen bestimmten Autor (als Quelle) zu fassen.« S. auch 953 über die »bewußte und gewollte Projection der Gegenwart in die Vergangenheit«. Zur Thukydides-Imitation s. PLÜMACHER, aaO 52ff.

²⁰ Vgl. schon CADBURY, Making (s. Anm. 17), 169ff. Zum Aristeasbrief s. A. PELLETIER S. J., Flavius Josephé adaptateur de la Lettre d'Aristée, Paris 1962.

²¹ Vgl. TROCME (s. Bibliogr.), 166. 188.

²² WETTER (s. Bibliogr.), 411f. 404f. In 2, 5 lesen Sin und ein Altlateiner (Philadelphiensis) *κατοικοῦντες ἄνδρες ἐλλαβεῖς*, bei anderen HSS wechselt die Wortfolge, doch wird das 'Ιουδαῖοι beibehalten. Schon F. BLASS, NKZ 3, 1892, 826ff hatte diese Lesart vertreten. Sie ist jedoch eine typische Vereinfachung der Probleme des lukanischen Textes, der hier nur indirekt auf die kommende weltweite Mission hinweisen will, s. B. M. METZGER, A Textual Commentary on the Greek New Testament, London/New York 1971, 290f. S. auch u. Anm. 169.

einer eingehenden Untersuchung zu einem ähnlichen Ergebnis: »we need not be surprised if in chapter vi. the author refers casually to Gentile Christians already in Jerusalem«²³. H. Windisch ließ in seinem Artikel im ThW die Ansicht von (Wetter und) Cadbury neben der traditionellen Deutung gleichberechtigt stehen²⁴. In Übereinstimmung mit einer alten Auslegungstradition vermuteten E. Schwartz²⁵, E. C. Blackman²⁶ und Bo Reicke²⁷ dagegen hellenistische *Proselyten*, d. h. zum Judentum übergetretene Griechen²⁸. Die heidenchristliche These wurde von Gelehrten wie W. Grundmann²⁹ und Walter Bauer weiterentwickelt. Der letztere sah in ihnen »gewiß ... gläubiggewordene Heiden und Juden ..., die zum Gesetz kein positives Verhältnis hatten...« und in der Hauptsache »wohl aus Galiläa und den angrenzenden heidnischen Gebieten (stammten)«³⁰. Diese wahrhaft kühne Vermutung des großen neutestamentlichen Philologen wurde neuerdings von W. Schmithals enthusiastisch aufgegriffen und mit seiner These einer vorchristlichen gnostischen Mission kombiniert. Ausgangspunkt der christlichen Mission sei »das synkretistisch durchsetzte ›Galiläa der Heiden‹«³¹. Von dort direkt in den nordsyrischen Raum von Antiochien gelangt, sei das junge Christentum mit dem aktiv missionierenden gnostischen Antinomismus

²³ CADBURY (s. Bibliogr.), 68; vgl. 65: »it is a synonym of *ἔθνη* or "*Ἕλληνες*«.

²⁴ ThW II, 1935, 508f; 509, 38f (im Anschluß an WETTER): »Nicht unmöglich, daß *Ἕλλημιστᾶι* ein altchristlicher Parteiname für Christen, die nicht nach dem Gesetz lebten, war.«

²⁵ SCHWARTZ (s. Bibliogr.), 146: »hellenistische Proselyten«; vgl. jedoch 147: die »Sieben« sind bis auf Nikolaos von Geburt Juden.

²⁶ BLACKMAN (s. Bibliogr.), 524f im Anschluß an Salmasius, den Nachfolger von Scaliger in Leiden, 1588–1653; s. auch Stephanus etc., *Thesaurus Graecae linguae III*, 771 und den Forschungsüberblick bei J. Lightfoot, *Horae Hebraicae et Talmudicae in Acta Apostolorum...*, ed. J. B. Carpzov, Leipzig 1679, 50f: »*Hebraeos fuisse, genere Judaeos, nemo negaverit; an Hellenistae etiam fuerint Judaei, in dubium vocant.*« (50) Nach ihm vermutete schon Beza Proselyten bzw. Gottesfürchtige. Er selbst sieht in ihnen wie Chrysostomus »*Judaei inter Gentes habitantes, et non callentes omnino linguam Hebraeam*« (53).

²⁷ REICKE (s. Bibliogr.), 116f. 121. Zur Kritik s. HYLDAHL (s. Bibliogr.), 28f.

²⁸ Schon Ischodad von Merw, *The Commentaries of Isho'dad of Merv*, ed. M. D. GIBSON, IV (*Horae Semiticae* 10), Cambridge 1913, 19, deutet die »griechischen Jünger« des syrischen Textes als »Fremde (Proselyten = *gwr'*)», welche ehemals Jünger des Gesetzes geworden waren, nachher aber von den Aposteln den Glauben an Christus empfangen hatten«.

²⁹ GRUNDMANN (s. Bibliogr.). Hier ist die Tendenz der Zurückdrängung des jüdischen Einflusses in der Urgemeinde besonders penetrant. Unter Berufung auf die Begriffe *ἀρχηγός* und *σωτήρ* (Apg 3, 15; 4, 12; 5, 31) unterschiebt er diesen angeblich heidenchristlichen Hellenisten eine Art von Herakles-Christologie.

³⁰ BAUER (s. Bibliogr.), 107f (Hervorhebung von mir).

³¹ SCHMITHALS (s. Bibliogr.), 26 Anm. 0.

infiziert worden. Die Hellenisten wären dann nur die Vertreter »des jenseits der judäischen Grenzen längst aktiven christlichen Antinomismus« in Jerusalem selbst³². G. Schille geht noch einen Schritt weiter. Nach ihm haben die sieben Hellenisten ursprünglich gar nichts mit Jerusalem zu tun. Es handle sich um »eine Mitarbeitergruppe einer judäischen Stadt außerhalb Jerusalems«, die »den mißglückten Versuch unternommen haben, dort Fuß zu fassen, wobei ... einer von ihnen sein Leben eingebüßt hat«³³. Von einer – angeblich historisch-kritischen – radikalen Acta-Dialyse zu ganz neuen Acta Apostolorum, man könnte auch sagen Apostel-Romanen, ist es nur ein kleiner Schritt.

In ganz andere Richtung gehen die Vermutungen von O. Cullmann. Für ihn stammen Hebräer und Hellenisten überwiegend aus dem palästinischen Judentum. Letztere seien »eine Gruppe ehemaliger Juden..., die sich vom offiziellen Judentum unterschieden und mehr oder weniger esoterische Tendenzen mit synkretistischem Einschlag verfolgten«. Wenn sich unter ihnen auch einige Diasporajuden befanden, sei das gerade »nicht das gemeinsame Kennzeichen gewesen«³⁴. Der Ausdruck »Hellenisten« ist dabei als Verlegenheitslösung des Lukas zu verstehen. Aufgrund der für sie typischen »synkretistische(n) Züge und fremde(n) Elemente nichtjüdischer Herkunft ... nannte er sie in Ermangelung eines besseren »Hellenisten««. Die Gründe für seine überraschende These fand Cullmann in der Stephanusrede und ihren engen Beziehungen zu Traditionen aus Qumran und dem johanneischen Schrifttum³⁵. Umgekehrt versuchte A. Spiro mit derselben Rede zu beweisen, daß Stephanus Samaritaner war und als solcher zu den ebenfalls samaritanischen Hebräern gehörte, die ihrerseits wieder mit den synkretistisch eingefärbten Hellenisten im Bunde waren³⁶.

³² AaO 28. Vgl. DERS., Das kirchliche Apostelamt (FRLANT 79), 1961, 188 ff. Die Hypothesen von SCHMITHALS werden abgemildert von KASTING (s. Bibliogr.), 89 ff. 101 ff übernommen; s. dazu schon meine Rezension ThLZ 96, 1971, 913 ff.

³³ SCHILLE, Kollegialmission (s. Bibliogr.), 39 (Hervorhebung von mir); vgl. DERS., Anfänge der Kirche (s. Bibliogr.), 143 ff und FF 37, 1963, 120.

³⁴ Vorträge und Aufsätze (s. Bibliogr.), 277 (Hervorhebung vom Vf.); vgl. 274. Vgl. DERS., Der johanneische Kreis, 1975, 43 ff.

³⁵ AaO 273 ff (Zitat 277; Hervorhebung von mir); vgl. 238 f. 247. Vgl. GEOLTRAIN (s. Bibliogr.); SCHARLEMANN (s. Bibliogr.), 18; GASTON (s. Bibliogr.), 155 mit Anm. 3. M. BLACK (s. Bibliogr.), 75 ff vermutet, daß die Essener vor allem hinter den »Hebräern«, aber auch hinter den Hellenisten stehen (vgl. auch GEOLTRAIN, aaO 253).

³⁶ SPIRO (s. Bibliogr.). Zu den Hellenisten s. MANN (s. Bibliogr.). SCHARLEMANN, aaO 17 ff bezweifelt, daß Stephanus zu den Hellenisten gehört habe, weist aber auch die Samaritanerthese von SPIRO zurück. Zu den unbezweifelbaren

Aber auch dort, wo man die alte klare Auskunft des Chrysostomus: *Ἑλληνιστὰς τοὺς Ἑλληνιστὶ φθεγγομένους λέγει*: »er (Lukas) nennt die Griechisch Sprechenden Hellenisten«³⁷, akzeptierte, war man häufig mit dieser angeblich zu schlichten Auskunft nicht zufrieden und suchte noch mehr aus der rätselhaften Bezeichnung herauszulesen. So ist M. Simon der Meinung, die Hellenisten seien zwar griechischsprechende Juden, die Bezeichnung habe jedoch zugleich eine abwertende Bedeutung, sie deute auf den *Einfluß von »griechischem«, d. h. heidnischem Denken* hin, und sie sei von der jüdisch-palästinischen und späteren christlichen Orthodoxie im Sinne von »paganizing« verwendet worden. Weiter vermutet er, daß es sich um eine schon vor ihrem Übertritt zur christlichen Gemeinde verdächtige Gruppe handelte³⁸. Zur Untermauerung seiner These verweist er auf den Katalog jüdischer Häresien in Justins c. Tryphone 80, 4, wo u. a. auch die ganz rätselhaften *Ἑλληνιστοὶ* erscheinen. Sowohl diese wie die »Hellenisten« der Apg bezieht er auf Juden, »who followed or were suspected of following the ways of the Greeks, i. e. of the heathen«³⁹.

samaritanischen Einflüssen in der Stephanusrede s. den Überblick von C. H. H. SCOBIE, *The Origins and Development of Samaritan Christianity* (NTS 19, 1972/73, 391–400). Die Frage ist nur, wieviel die Stephanusrede mit den Hellenisten wirklich zu tun hat!

³⁷ Hom. 21 (MPG 60, 164) zu 9, 29. Chrysostomus fügt hinzu: *καὶ τοῦτο σφόδρα σοφῶς. Ἐκείνοι γὰρ οἱ ἄλλοι οὐδὲ ἰδεῖν αὐτὸν ἠθέλησαν οἱ βαθεῖς Ἑβραῖοι*: die »Hebräer« wollten Paulus schon gar nicht sehen. Hom. 14 (Sp. 113) zu 6, 1 drückt er sich etwas zurückhaltender aus: *Ἑλληνιστὰς δὲ οἶμαι καλεῖν, τοὺς Ἑλληνιστὶ φθεγγομένους· οὗτοι γὰρ Ἑλληνιστὶ διελέγοντο Ἑβραῖοι ὄντες*. Die Deutung des Chrysostomus wird von Oecumenius MPG 118, 124 zu 6, 1: *Ἑλληνιστὰς δὲ οὐ τὴν θρησκείαν* (d. h. Heiden), *ἀλλὰ τοὺς Ἑλληνιστὶ φθεγγομένους καλεῖ* (vgl. 173 zu 9, 29), und Theophylakt MPG 125, 600 zu 6, 1 fast wörtlich übernommen.

³⁸ SIMON (s. Bibliogr.), 12f (unter Berufung auf G. P. WETTER und W. BAUER: 119 Anm. 33). MAYEDA (s. Bibliogr.), 74f kommt zu einer ähnlichen Ansicht: »Nous supposons donc que ce terme est un néologisme créé par les Juifs ou Judéo-chrétiens conservateurs remplis de mépris pour ceux qui s'adaptaient facilement aux coutumes étrangères.«

³⁹ AaO (16ff) 18. In dem Parallelbericht Hegesipps bei Euseb, h. e. 4, 22, 7 fehlt diese rätselhafte Gruppe. Über ihre Bedeutung kann man nur noch raten, s. den Kommentar bei J. C. TH. v. OTTO, *Corpus Apologetarum Christianorum II*, 1877^s, 291 f Anm. 15. Vielleicht stecken dahinter die von Epiphanius, *Panarion* 30, 4ff erwähnten Hilleliten, s. M. BLACK, *BJRL* 41, 1958/59, 289. Vgl. dagegen M. SIMON, *Les sectes juives au temps de Jésus*, Paris 1960, 84ff und A. HILGENFELD, *Judentum und Judenchristentum*, (1886) Nachdr. 1966, 35: »Die Hellenianer kann man kaum anders als mit dem Hellenismus in Verbindung bringen.« SIMON, aaO 85 verweist auf die Austauschbarkeit der Endungen *-ιανος* und *-ιστης* unter Hinweis auf Justin, *dial.* 35, 6: *Μαρκιανοί* (Latinismus?) und

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetische Übersicht der ersten und zweiten Reihe

- Ådna, Jostein:** Jesu Stellung zum Tempel. 2000. *Band II/119.*
- Ådna, Jostein und Kvalbein, Hans** (Hrsg.): The Mission of the Early Church to Jews and Gentiles. 2000. *Band 127.*
- Alkier, Stefan:** Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus. 2001. *Band 134.*
- Anderson, Paul N.:** The Christology of the Fourth Gospel. 1996. *Band II/78.*
- Appold, Mark L.:** The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1.*
- Arnold, Clinton E.:** The Colossian Syncretism. 1995. *Band II/77.*
- Asiedu-Peprah, Martin:** Johannine Sabbath Conflicts As Juridical Controversy. 2001. *Band II/132.*
- Avemarie, Friedrich:** Die Taufferzählungen der Apostelgeschichte. 2002. *Band 139.*
- Avemarie, Friedrich und Hermann Lichtenberger** (Hrsg.): Auferstehung - Resurrection. 2001. *Band 135.*
- Avemarie, Friedrich und Hermann Lichtenberger** (Hrsg.): Bund und Tora. 1996. *Band 92.*
- Bachmann, Michael:** Sünder oder Übertreter. 1992. *Band 59.*
- Baker, William R.:** Personal Speech-Ethics in the Epistle of James. 1995. *Band II/68.*
- Bakke, Odd Magne:** 'Concord and Peace'. 2001. *Band II/143.*
- Balla, Peter:** Challenges to New Testament Theology. 1997. *Band II/95.*
- Bammel, Ernst:** Judaica. Band I 1986. *Band 37* – Band II 1997. *Band 91.*
- Bash, Anthony:** Ambassadors for Christ. 1997. *Band II/92.*
- Bauernfeind, Otto:** Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22.*
- Baum, Armin Daniel:** Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum. 2001. *Band II/138.*
- Bayer, Hans Friedrich:** Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20.*
- Becker, Michael:** Wunder und Wundertäter im frührabbinischen Judentum. 2002. *Band II/144.*
- Bell, Richard H.:** Provoked to Jealousy. 1994. *Band II/63.*
- No One Seeks for God. 1998. *Band 106.*
- Bennema, Cornelis:** The Power of Saving Wisdom. 2002. *Band II/148.*
- Bergman, Jan:** siehe Kieffer, René
- Bergmeier, Roland:** Das Gesetz im Römerbrief und andere Studien zum Neuen Testament. 2000. *Band 121.*
- Betz, Otto:** Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42.*
- Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52.*
- Beyschlag, Karlmann:** Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16.*
- Bittner, Wolfgang J.:** Jesu Zeichen im Johannes-evangelium. 1987. *Band II/26.*
- Bjerkelund, Carl J.:** Tauta Egeneto. 1987. *Band 40.*
- Blackburn, Barry Lee:** Theios Anēr and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40.*
- Bock, Darrell L.:** Blasphemy and Exaltation in Judaism and the Final Examination of Jesus. 1998. *Band II/106.*
- Bockmuehl, Markus N.A.:** Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36.*
- Bøe, Sverre:** Gog and Magog. 2001. *Band II/135.*
- Böhlig, Alexander:** Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48.*
- Böhm, Martina:** Samaritanen und die Samaritaner bei Lukas. 1999. *Band II/111.*
- Böttrich, Christfried:** Weltweisheit – Menschlichkeitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50.*
- Bolyki, János:** Jesu Tischgemeinschaften. 1997. *Band II/96.*
- Brocke, Christoph vom:** Thessaloniki – Stadt des Kassander und Gemeinde des Paulus. 2001. *Band II/125.*
- Büchli, Jörg:** Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27.*
- Bühner, Jan A.:** Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2.*
- Burchard, Christoph:** Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8.*
- Studien zur Theologie, Sprache und Umwelt des Neuen Testaments. Hrsg. von D. Sänger. 1998. *Band 107.*
- Burnett, Richard:** Karl Barth's Theological Exegesis. 2001. *Band II/145.*
- Byrskog, Samuel:** Story as History – History as Story. 2000. *Band 123.*

- Cancik, Hubert* (Hrsg.): *Markus-Philologie*. 1984. *Band 33*.
- Capes, David B.*: *Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology*. 1992. *Band II/47*.
- Caragounis, Chrys C.*: *The Son of Man*. 1986. *Band 38*.
- siehe *Fridrichsen, Anton*.
- Carleton Paget, James*: *The Epistle of Barnabas*. 1994. *Band II/64*.
- Carson, D.A., O'Brien, Peter T. und Mark Seifrid* (Hrsg.): *Justification and Variegated Nomism: A Fresh Appraisal of Paul and Second Temple Judaism*. Band 1: *The Complexities of Second Temple Judaism*. *Band II/140*.
- Ciampa, Roy E.*: *The Presence and Function of Scripture in Galatians 1 and 2*. 1998. *Band II/102*.
- Classen, Carl Joachim*: *Rhetorical Criticism of the New Testament*. 2000. *Band 128*.
- Crump, David*: *Jesus the Intercessor*. 1992. *Band II/49*.
- Dahl, Nils Alstrup*: *Studies in Ephesians*. 2000. *Band 131*.
- Deines, Roland*: *Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit*. 1993. *Band II/52*.
- *Die Pharisäer*. 1997. *Band 101*.
- Dietzfelbinger, Christian*: *Der Abschied des Kommenden*. 1997. *Band 95*.
- Dobbeler, Axel von*: *Glaube als Teilhabe*. 1987. *Band II/22*.
- Du Toit, David S.*: *Theios Anthropos*. 1997. *Band II/91*.
- Dunn, James D.G.* (Hrsg.): *Jews and Christians*. 1992. *Band 66*.
- *Paul and the Mosaic Law*. 1996. *Band 89*.
- Dunn, James D.G., Hans Klein, Ulrich Luz und Vasilé Mihoc* (Hrsg.): *Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive*. 2000. *Band 130*.
- Ebertz, Michael N.*: *Das Charisma des Gekreuzigten*. 1987. *Band 45*.
- Eckstein, Hans-Joachim*: *Der Begriff Syneidesis bei Paulus*. 1983. *Band II/10*.
- *Verheißung und Gesetz*. 1996. *Band 86*.
- Ego, Beate*: *Im Himmel wie auf Erden*. 1989. *Band II/34*.
- Ego, Beate und Lange, Armin sowie Pilhofer, Peter* (Hrsg.): *Gemeinde ohne Tempel – Community without Temple*. 1999. *Band 118*.
- Eisen, Ute E.*: siehe *Paulsen, Henning*.
- Ellis, E. Earle*: *Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity*. 1978. *Band 18*.
- *The Old Testament in Early Christianity*. 1991. *Band 54*.
- Endo, Masanobu*: *Creation and Christology*. 2002. *Band 149*.
- Ennulat, Andreas*: *Die 'Minor Agreements'*. 1994. *Band II/62*.
- Ensor, Peter W.*: *Jesus and His 'Works'*. 1996. *Band II/85*.
- Eskola, Timo*: *Messiah and the Throne*. 2001. *Band II/142*.
- *Theodicy and Predestination in Pauline Soteriology*. 1998. *Band II/100*.
- Fatehi, Mehrdad*: *The Spirit's Relation to the Risen Lord in Paul*. 2000. *Band II/128*.
- Feldmeier, Reinhard*: *Die Krisis des Gotteshohens*. 1987. *Band II/21*.
- *Die Christen als Fremde*. 1992. *Band 64*.
- Feldmeier, Reinhard und Ulrich Heckel* (Hrsg.): *Die Heiden*. 1994. *Band 70*.
- Fletcher-Louis, Crispin H.T.*: *Luke-Acts: Angels, Christology and Soteriology*. 1997. *Band II/94*.
- Förster, Niclas*: *Marcus Magus*. 1999. *Band 114*.
- Forbes, Christopher Brian*: *Prophecy and Inspired Speech in Early Christianity and its Hellenistic Environment*. 1995. *Band II/75*.
- Fornberg, Tord*: siehe *Fridrichsen, Anton*.
- Fossum, Jarl E.*: *The Name of God and the Angel of the Lord*. 1985. *Band 36*.
- Frenschkowski, Marco*: *Offenbarung und Epiphanie*. Band 1 1995. *Band II/79* – Band 2 1997. *Band II/80*.
- Frey, Jörg*: *Eugen Drewermann und die biblische Exegese*. 1995. *Band II/71*.
- *Die johanneische Eschatologie*. Band I. 1997. *Band 96*. – Band II. 1998. *Band 110*. – Band III. 2000. *Band 117*.
- Freyne, Sean*: *Galilee and Gospel*. 2000. *Band 125*.
- Fridrichsen, Anton*: *Exegetical Writings*. Hrsg. von C.C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. *Band 76*.
- Garlington, Don B.*: *'The Obedience of Faith'*. 1991. *Band II/38*.
- *Faith, Obedience, and Perseverance*. 1994. *Band 79*.
- Garnet, Paul*: *Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls*. 1977. *Band II/3*.
- Gese, Michael*: *Das Vermächtnis des Apostels*. 1997. *Band II/99*.
- Gräbe, Petrus J.*: *The Power of God in Paul's Letters*. 2000. *Band II/123*.
- Gräßer, Erich*: *Der Alte Bund im Neuen*. 1985. *Band 35*.
- *Forschungen zur Apostelgeschichte*. 2001. *Band 137*.

- Green, Joel B.*: The Death of Jesus. 1988. *Band II/33.*
- Gundry Volf, Judith M.*: Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37.*
- Hafemann, Scott J.*: Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19.*
- Paul, Moses, and the History of Israel. 1995. *Band 81.*
- Hannah, Darrel D.*: Michael and Christ. 1999. *Band II/109.*
- Hamid-Khani, Saeed.*: Revelation and Concealment of Christ. 2000. *Band II/120.*
- Hartman, Lars*: Text-Centered New Testament Studies. Hrsg. von D. Hellholm. 1997. *Band 102.*
- Hartog, Paul*: Polycarp and the New Testament. 2001. *Band II/134.*
- Heckel, Theo K.*: Der Innere Mensch. 1993. *Band II/53.*
- Vom Evangelium des Markus zum viergestaltigen Evangelium. 1999. *Band 120.*
- Heckel, Ulrich*: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band II/56.*
- siehe *Feldmeier, Reinhard.*
- siehe *Hengel, Martin.*
- Heiligenthal, Roman*: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9.*
- Hellholm, D.*: siehe *Hartman, Lars.*
- Hemer, Colin J.*: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49.*
- Hengel, Martin*: Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. *Band 10.*
- Die johanneische Frage. 1993. *Band 67.*
- Judaica et Hellenistica. Kleine Schriften I. 1996. *Band 90.*
- Judaica, Hellenistica et Christiana. Kleine Schriften II. 1999. *Band 109.*
- Paulus und Jakobus. Kleine Schriften III. 2002. *Band 141.*
- Hengel, Martin* und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58.*
- Hengel, Martin* und *Hermut Löhr* (Hrsg.): Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum. 1994. *Band 73.*
- Hengel, Martin* und *Anna Maria Schwemer*: Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. 1998. *Band 108.*
- Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie. 2001. *Band 138.*
- Hengel, Martin* und *Anna Maria Schwemer* (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55.*
- Die Septuaginta. 1994. *Band 72.*
- Hengel, Martin; Siegfried Mittmann* und *Anna Maria Schwemer* (Ed.): La Cité de Dieu / Die Stadt Gottes. 2000. *Band 129.*
- Herrenbrück, Fritz*: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41.*
- Herzer, Jens*: Paulus oder Petrus? 1998. *Band 103.*
- Hoegen-Rohls, Christina*: Der nachösterliche Johannes. 1996. *Band II/84.*
- Hofius, Otfried*: Katapausis. 1970. *Band 11.*
- Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14.*
- Der Christushymnus Philipper 2,6-11. 1976, ²1991. *Band 17.*
- Paulusstudien. 1989, ²1994. *Band 51.*
- Neutestamentliche Studien. 2000. *Band 132.*
- Paulusstudien II. 2002. *Band 143.*
- Hofius, Otfried* und *Hans-Christian Kammler*: Johannesstudien. 1996. *Band 88.*
- Holtz, Traugott*: Geschichte und Theologie des Urchristentums. 1991. *Band 57.*
- Hommel, Hildebrecht*: Sebasmata. Band I 1983. *Band 31* – Band 2 1984. *Band 32.*
- Hvalvik, Reidar*: The Struggle for Scripture and Covenant. 1996. *Band II/82.*
- Joubert, Stephan*: Paul as Benefactor. 2000. *Band II/124.*
- Jungbauer, Harry*: „Ehre Vater und Mutter“. 2002. *Band II/146.*
- Kähler, Christoph*: Jesu Gleichnisse als Poesie und Therapie. 1995. *Band 78.*
- Kamlah, Ehrhard*: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7.*
- Kammler, Hans-Christian*: Christologie und Eschatologie. 2000. *Band 126.*
- siehe *Hofius, Otfried.*
- Kelhoffer, James A.*: Miracle and Mission. 1999. *Band II/112.*
- Kieffer, René* und *Jan Bergman* (Hrsg.): La Main de Dieu / Die Hand Gottes. 1997. *Band 94.*
- Kim, Seyoon*: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. *Band II/4.*
- "The 'Son of Man'" as the Son of God. 1983. *Band 30.*
- Klein, Hans*: siehe *Dunn, James D.G.*
- Kleinknecht, Karl Th.*: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. *Band II/13.*
- Klinghardt, Matthias*: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band II/32.*
- Köhler, Wolf-Dietrich*: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band II/24.*
- Korn, Manfred*: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band II/51.*

- Koskenniemi, Erkki*: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. *Band II/61*.
- Kraus, Thomas J.*: Sprache, Stil und historischer Ort des zweiten Petrusbriefes. 2001. *Band II/136*.
- Kraus, Wolfgang*: Das Volk Gottes. 1996. *Band 85*.
– siehe *Walter, Nikolaus*.
- Kreplin, Matthias*: Das Selbstverständnis Jesu. 2001. *Band II/141*.
- Kuhn, Karl G.*: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band I*.
- Kvalbein, Hans*: siehe *Ådna, Jostein*.
- Laansma, Jon*: I Will Give You Rest. 1997. *Band II/98*.
- Labahn, Michael*: Offenbarung in Zeichen und Wort. 2000. *Band II/117*.
- Lange, Armin*: siehe *Ego, Beate*.
- Lampe, Peter*: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Band II/118*.
- Landmesser, Christof*: Wahrheit als Grundbegriff neutestamentlicher Wissenschaft. 1999. *Band 113*.
– Jüngerberufung und Zuwendung zu Gott. 2000. *Band 133*.
- Lau, Andrew*: Manifest in Flesh. 1996. *Band II/86*.
- Lee, Pilchan*: The New Jerusalem in the Book of Revelation. 2000. *Band II/129*.
- Lichtenberger, Hermann*: siehe *Avemarie, Friedrich*.
- Lieu, Samuel N.C.*: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. ²1992. *Band 63*.
- Loader, William R.G.*: Jesus' Attitude Towards the Law. 1997. *Band II/97*.
- Löhr, Gebhard*: Verherrlichung Gottes durch Philosophie. 1997. *Band 97*.
- Löhr, Hermut*: siehe *Hengel, Martin*.
- Löhr, Winrich Alfried*: Basilides und seine Schule. 1995. *Band 83*.
- Luomanen, Petri*: Entering the Kingdom of Heaven. 1998. *Band II/101*.
- Luz, Ulrich*: siehe *Dunn, James D.G.*, *Maier, Gerhard*: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
– Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- Markschies, Christoph*: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- Marshall, Peter*: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- McDonough, Sean M.*: YHWH at Patmos: Rev. 1:4 in its Hellenistic and Early Jewish Setting. 1999. *Band II/107*.
- McGlynn, Moyna*: Divine Judgement and Divine Benevolence in the Book of Wisdom. 2001. *Band II/139*.
- Meade, David G.*: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- Meadors, Edward P.*: Jesus the Messianic Herald of Salvation. 1995. *Band II/72*.
- Meißner, Stefan*: Die Heimholung des Ketzers. 1996. *Band II/87*.
- Mell, Ulrich*: Die „anderen“ Winzer. 1994. *Band 77*.
- Mengel, Berthold*: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
- Merkel, Helmut*: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- Merklein, Helmut*: Studien zu Jesus und Paulus. *Band 1* 1987. *Band 43*. – *Band 2* 1998. *Band 105*.
- Metzler, Karin*: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44*.
- Metzner, Rainer*: Die Rezeption des Matthäusevangeliums im 1. Petrusbrief. 1995. *Band II/74*.
– Das Verständnis der Sünde im Johannesevangelium. 2000. *Band 122*.
- Mihoc, Vasile*: siehe *Dunn, James D.G.*.
- Mittmann, Siegfried*: siehe *Hengel, Martin*.
- Mittmann-Richert, Ulrike*: Magnifikat und Benediktus. 1996. *Band II/90*.
- Mußner, Franz*: Jesus von Nazareth im Umfeld Israels und der Urkirche. Hrsg. von M. Theobald. 1998. *Band 111*.
- Niebuhr, Karl-Wilhelm*: Gesetz und Paränese. 1987. *Band II/28*.
– Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 62*.
- Nielsen, Anders E.*: "Until it is Fullfilled". 2000. *Band II/126*.
- Nissen, Andreas*: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- Noack, Christian*: Gottesbewußtsein. 2000. *Band II/116*.
- Noormann, Rolf*: Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Band II/66*.
- Obermann, Andreas*: Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium. 1996. *Band II/83*.
- Okure, Teresa*: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31*.
- Oropeza, B. J.*: Paul and Apostasy. 2000. *Band II/115*.
- Ostmeyer, Karl-Heinrich*: Taufe und Typos. 2000. *Band II/118*.

- Paulsen, Henning*: Studien zur Literatur und Geschichte des frühen Christentums. Hrsg. von Ute E. Eisen. 1997. *Band 99*.
- Pao, David W.*: Acts and the Isaianic New Exodus. 2000. *Band II/130*.
- Park, Eung Chun*: The Mission Discourse in Matthew's Interpretation. 1995. *Band II/81*.
- Park, Joseph S.*: Conceptions of Afterlife in Jewish Inscriptions. 2000. *Band II/121*.
- Pate, C. Marvin*: The Reverse of the Curse. 2000. *Band II/114*.
- Philonenko, Marc* (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69*.
- Pilhofer, Peter*: Presbyteron Kreiton. 1990. *Band II/39*.
- Philippi. *Band 1* 1995. *Band 87*. – *Band 2* 2000. *Band 119*.
 - Die frühen Christen und ihre Welt. 2002. *Band 145*.
 - siehe *Ego, Beate*.
- Pöhlmann, Wolfgang*: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.
- Pokorný, Petr* und *Josef B. Souček*: Bibelauslegung als Theologie. 1997. *Band 100*.
- Porter, Stanley E.*: The Paul of Acts. 1999. *Band 115*.
- Prieur, Alexander*: Die Verkündigung der Gottesherrschaft. 1996. *Band II/89*.
- Probst, Hermann*: Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45*.
- Räsänen, Heikki*: Paul and the Law. 1983, ²1987. *Band 29*.
- Rehkopf, Friedrich*: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
- Rein, Matthias*: Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9). 1995. *Band II/73*.
- Reinmuth, Eckart*: Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74*.
- Reiser, Marius*: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11*.
- Richards, E. Randolph*: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42*.
- Riesner, Rainer*: Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Band II/7*.
- Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71*.
- Rissi, Mathias*: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
- Röhser, Günter*: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25*.
- Rose, Christian*: Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band II/60*.
- Rüger, Hans Peter*: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
- Sänger, Dieter*: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5*.
- Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75*.
 - siehe *Burchard, Christoph*
- Salzmann, Jorg Christian*: Lehren und Ermahnen. 1994. *Band II/59*.
- Sandnes, Karl Olav*: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43*.
- Sato, Migaku*: Q und Prophetie. 1988. *Band II/29*.
- Schaper, Joachim*: Eschatology in the Greek Psalter. 1995. *Band II/76*.
- Schimanowski, Gottfried*: Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17*.
- Schlichting, Günter*: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
- Schnabel, Eckhard J.*: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16*.
- Schutter, William L.*: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30*.
- Schwartz, Daniel R.*: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.
- Schwemer, Anna Maria*: siehe *Hengel, Martin*
- Scott, James M.*: Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48*.
- Paul and the Nations. 1995. *Band 84*.
- Siegert, Folker*: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil I 1980. *Band 20* – Teil II 1992. *Band 61*.
- Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.
 - Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.
 - Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.
- Simon, Marcel*: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
- Snodgrass, Klyne*: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
- Söding, Thomas*: Das Wort vom Kreuz. 1997. *Band 93*.
- siehe *Thüsing, Wilhelm*.
- Sommer, Urs*: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band II/58*.
- Souček, Josef B.*: siehe *Pokorný, Petr*.
- Spangenberg, Volker*: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band II/55*.
- Spanje, T.E. van*: Inconsistency in Paul? 1999. *Band II/110*.
- Speyer, Wolfgang*: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. *Band I*: 1989. *Band 50*.
- *Band II*: 1999. *Band 116*.
- Stadelmann, Helge*: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band II/6*.
- Stenschke, Christoph W.*: Luke's Portrait of Gentiles Prior to Their Coming to Faith. *Band II/108*.
- Stettler, Christian*: Der Kolosserhymnus. 2000. *Band II/131*.

- Stettler, Hanna*: Die Christologie der Pastoralbriefe. 1998. *Band II/105*.
- Strobel, August*: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21*.
- Stroumsa, Guy G.*: Barbarian Philosophy. 1999. *Band 112*.
- Stuckenbruck, Loren T.*: Angel Veneration and Christology. 1995. *Band II/70*.
- Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.
- *Biblische Theologie und Evangelium*. 2002. *Band 146*.
- Sung, Chong-Hyon*: Vergebung der Sünden. 1993. *Band II/57*.
- Tajra, Harry W.*: The Trial of St. Paul. 1989. *Band II/35*.
- *The Martyrdom of St. Paul*. 1994. *Band II/67*.
- Theißen, Gerd*: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ³1989. *Band 19*.
- Theobald, Michael*: Studien zum Römerbrief. 2001. *Band 136*.
- Theobald, Michael*: siehe *Mußner, Franz*.
- Thornton, Claus-Jürgen*: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.
- Thüsing, Wilhelm*: Studien zur neutestamentlichen Theologie. Hrsg. von Thomas Söding. 1995. *Band 82*.
- Thurén, Lauri*: Derhethorizing Paul. 2000. *Band 124*.
- Treloar, Geoffrey R.*: Lightfoot the Historian. 1998. *Band II/103*.
- Tsuji, Manabu*: Glaube zwischen Vollkommenheit und Verweltlichung. 1997. *Band II/93*.
- Twelftree, Graham H.*: Jesus the Exorcist. 1993. *Band II/54*.
- Urban, Christina*: Das Menschenbild nach dem Johannesevangelium. 2001. *Band II/137*.
- Visotzky, Burton L.*: Fathers of the World. 1995. *Band 80*.
- Wagener, Ulrike*: Die Ordnung des „Hauses Gottes“. 1994. *Band II/65*.
- Walter, Nikolaus*: Praeparatio Evangelica. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. 1997. *Band 98*.
- Wander, Bernd*: Gottesfürchtige und Sympathisanten. 1998. *Band 104*.
- Watts, Rikki*: Isaiah's New Exodus and Mark. 1997. *Band II/88*.
- Wedderburn, A.J.M.*: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.
- Wegner, Uwe*: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band II/14*.
- Welch, Christian*: Erzählte ‚Zeichen‘. 1994. *Band II/69*.
- Wiarda, Timothy*: Peter in the Gospels. 2000. *Band II/127*.
- Wilk, Florian*: siehe *Walter, Nikolaus*.
- Williams, Catrin H.*: I am He. 2000. *Band II/113*.
- Wilson, Walter T.*: Love without Pretense. 1991. *Band II/46*.
- Wisdom, Jeffrey*: Blessing for the Nations and the Curse of the Law. 2001. *Band II/133*.
- Wucherpennig, Ansgar*: Heracleon Philologus. 2002. *Band 142*.
- Yeung, Maureen*: Faith in Jesus and Paul. 2002. *Band II/147*.
- Zimmermann, Alfred E.*: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. *Band II/12*.
- Zimmermann, Johannes*: Messianische Texte aus Qumran. 1998. *Band II/104*.
- Zimmermann, Ruben*: Geschlechtermetaphorik und Geschlechterverhältnis. 2000. *Band II/122*.